

**Lev Vinocour, Klavier**  
**Klassische Philharmonie Bonn**  
(gefördert durch die Deutsche Telekom)  
**Heribert Beissel, Leitung**

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791) **Symphonie Nr. 29, A-Dur, KV 201**  
Allegro moderato  
Andante  
Menuetto  
Allegro con spirito

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770-1827) **Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1, C-Dur, op. 15**  
Allegro con brio  
Largo  
Rondo: Allegro scherzando

**Pause**

FRANZ SCHUBERT (1797-1828) **Symphonie Nr. 6, C-Dur, D 589**  
Adagio - Allegretto  
Andante  
Scherzo: Presto - Trio  
Allegro moderato

Konzertflügel Steinway & Sons aus dem Pianohaus Lang, München

6

Alpenraum – Wenn das Leben zum Verdruß wird / Seite 3 1251722222  
**Süddeutsche Zeitung**  
NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

Lev Vinocour / Heribert Beissel

## Luzide Klarheit

Es klingt fast wie Trikot-Werbung. „Gefördert durch die deutsche Telekom“: Das mag unter „Tour de France“-Rennradlern als Gütezeichen ersten Ranges zählen; für Musiker hingegen gelten vermutlich immer noch etwas andere Kriterien. Und so kann man nur konstatieren, daß die Telekom-geförderte Klassische Philharmonie Bonn unter Heribert Beissel zwar ein solides, auch animiertes Profi-Ensemble ist – aber eben doch nicht ganz über solche Qualitäten verfügt, daß die den auffallend häufigen Einsatz in der Orchesterhochburg

München rechtfertigten. Mozarts A-Dur-Symphonie KV 201 als Stichprobe gehört: eine seltsame Mischung von Pauschallösungen und überzogenen Pointierungen. Im Finale schließlich geriet das Orchester an seine Grenzen – flottes Bric wurde in unscharf gezeichnetes Notengetümmel verwandelt, Mozarts fordernder Esprit im Parforceverfahren absolviert.

Warum geht man dennoch in solche Konzerte? Weil Heribert Beissel immer wieder junge Solisten im Gasteig präsentiert, die der Entdeckung wert sind. Im aktuellen Fall war es der 1970 in St. Petersburg geborene Pianist Lev Vinocour der immerhin Größen wie Pletnev, Weissenberg, Fleisher, Perahia und Sokolow zu seinen musikalischen Mentoren zählt

Womit die Frage nach seinen rein technischen Qualitäten bereits überflüssig ist Entscheidend ist, wie Vinocour seine staunenswerte Agilität auf den Taster bei Beethovens C-Dur-Konzert op. 15 ir erlebte und miterlebbare Musik umzusetzen versteht: Seine Verbindung von luzider Klarheit und Expressivität, die ein gelegentliche Tendenz zur Exzentrik nicht scheut (vor allem in den Kadenzten!), weist Vinocour als einen Künstler aus, den man in München unbedingt auch an einem Soloabend studieren möchte. Denn so selbstverständlich ist es nicht, daß man sich plötzlich an die rhythmische Impulskraft des jungen Gulda und an Argerich-Finessen erinnert fühlt. Daß also die für den frühen Beethoven so typische Verbindung von Rückschau und Aufbegehren beglückend gelang.  
ADRIAN CECIL